

Taufansprache

29.6.2025 – Taufe im Kocher in Enslingen

Anspiel / Theater zu: Mose wird im Korb gerettet, Miriam begleitet das Geschehen

0. Bloss nicht untergehen!

Liebe Gemeinde,

unsere Geschichte, die wir gerade im Theaterstück gesehen haben, hat eigentlich gar keinen schönen Beginn - im Gegenteil. Es ist eine furchtbare Geschichte: der machthungrige Pharao gibt einen furchtbaren Befehl. Mose und die anderen Kinder sollen in das Wasser des Nils geworfen werden. **Das neue Leben ist sofort bedroht! Es droht unterzugehen, ehe es richtig begonnen hat.**

Und wenn ich mich in die Familie, in die Mutter hineinversetze, dann wird sie sich auch so gefühlt haben, als würde sie vor lauter Verzweiflung untergehen. Aber sie ist wild entschlossen ihr Kind zu retten und denkt: „**Mein Kind darf nicht untergehen!**“

Und sie findet in den scheinbar ausweglosen Situationen einen anderen Weg. Sie baut dem Kleinen einen Schwimmhilfe, eben dieses abgedichtete Körbchen. Sie gibt ihm etwas mit, was ihn über Wasser halten soll. „**Bloss nicht untergehen, Kleiner!**“ Und mit dieser Schwimmhilfe und ihrem Vertrauen auf Gott lässt sie das Kind hinein in den Nil, hinein ins Leben, auf einen Weg, den sie noch nicht kennt. „**Bloss nicht untergehen!**“

Wir werden - Gott sei Dank – in der Regel nicht so ins Leben so gefährlich hineingeworfen, wie Mose. Trotzdem kommt es manchmal vor, dass auch in der Schwangerschaft oder bei der Geburt das Leben plötzlich bedroht ist. Das haben einige von euch erlebt. Und dann dieser Gedanke: „**Mein Kind darf nicht untergehen!**“

Und auch sonst stellen wir uns ja als Eltern, Großeltern, Angehörige die Frage: **Werden unsere Kinder in dieser Welt obenauf schwimmen? Werden sie es schaffen sich über Wasser zu halten in diesem Leben, das manchmal ganz schön wild und chaotisch sein kann, das manchmal gefährlich und bedrohlich ist, das einen manchmal auch runterdrücken kann, so wie Wellen des Nils.**

Bloss nicht untergehen!

1. Herausgezogen!

Aber, ihr habt es eben gehört und gesehen, mit Mose passiert etwas anderes. Das Körbchen schwimmt, landet in den Binsen, beobachtet von den wachsamen Augen seiner Schwester Miriam wird Mose von der Tochter des Pharaos herausgezogen und adoptiert.

Und das Kind bekommt den Namen: **Mose – „Der, der aus dem Wasser herausgezogen wurde“ oder „Der Herausgezogene“**. Wasser steht im Alten Testament auch für das Chaos, besonders am Anfang der Schöpfung. Mose wird genau aus diesem ganzen Chaos, aus der Verzweiflung und Gefahr auf wundersame Weise gerettet und herausgezogen. Und **plötzlich**

steht die Geschichte unter einem ganz anderen Vorzeichen. Rettung statt Verzweiflung. Und statt untergehen ist Mose plötzlich dank Gottes Hilfe oben auf. **Herausgezogen!**

Ihr Lieben, ich finde das eine **großartige Wendung. Nicht nur Mose, auch seine Mutter, seine Schwester werden aus ihrer Verzweiflung befreit. Und Mose wird später diese Rettung, diese Wendung auch anderen bringen und viele andere mit Gottes Hilfe herausziehen und herausführen aus Unterdrückung und Sklaverei. Und egal, was später noch in seinem Leben an Abenteuern und Herausforderungen auf ihn zukommen, er trägt diese Rettung jetzt in seinem Namen: „Herausgezogen“. Sein Leben steht plötzlich unter einem ganz anderen Vorzeichen.**

Herausgezogen, von Anfang an, von einem Gott, den Mose noch gar nicht richtig persönlich kennt. Aber später am Dornbusch erlebt Mose mehr von diesem Gott und da offenbart er sich ihm und nennt ihm seinen Namen: „Ich bin da!“ Das ist die Zusage: „Rechne mit mir. Und hab keine Angst, denn wenn es schwierig wird, dann ziehe ich dich heraus.“

Auch wir, liebe Taufgemeinde, werden herausgezogen, weil Gott selbst die Hand tief ins Wasser streckt und uns mit starker Hand greift. Er lässt niemanden untergehen.

2. Schwimmen lernen / Glauben üben

Schon früher bei Jesus war die Taufe ein Zeichen der Umkehr, der Umkehrung. Menschen, die ihr Leben ändern wollten, ließen sich taufen, starteten neu, ließen sich von Gott aus ihrer Schuld herausziehen. In der Bibel heißt es: **Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur, eine neue Schöpfung, das alte ist vergangene, neues ist geworden** (2.Kor 5,17)

In der Taufe wird etwas neu. Wir stellen das Leben unter ein anderes Vorzeichen. Vertrauen statt Verzweiflung. Freiheit statt Unterdrückung. Schwimmen, statt untergehen!

Und mit dieser Zusage beginnt der Schwimmkurs des Glaubens. Ein Schwimmlehrer hat mir mal gesagt. Das Wichtigste ist es, die Angst vor dem Wasser zu verlieren. Sonst klappt das mit dem Schwimmen nicht. Die Kinder müssen vertrauen lernen, dass sie getragen werden. Das ist das Wichtigste.

Und vielleicht ist es mit dem Leben ja genauso. Wir möchten, dass unsere Kinder, unsere Täuflinge ohne Angst und unbeschwert in dieses Leben hineintauchen können. **Und sie verlieren die Angst, je mehr sie lernen und üben zu vertrauen.**

Auch beim Glauben ist das Wichtigste, Vertrauen zu lernen. Vertrauen zu Gott. Und dann auch Vertrauen zu anderen Menschen und zu sich selbst. Glauben heißt nichts anderes als Gott zu vertrauen.

3. Begleiter/in sein

Und Vertrauen übt man am besten von klein auf ein, in der Familie und im Freundeskreis. Es ist gut, wenn die Kinder immer wieder spüren: Da ist jemand, der auf mich aufpasst. Eine die mich begleitet. Bei Mose war das seine Schwester Miriam.

Sie folgt mutig dem Korbchen und hat geschaut, dass Mose wirklich oben bleibt und nicht untergeht.

Ihr als Eltern, Familie, Patinnen und Paten und Taufzeugen seid auch für die Kinder so eine Begleitung. Ihr begleitet sie ein Stück auf ihrem Weg und helft ihnen den Glauben zu lernen, bis sie selbst sicher vertrauen können, bis sie sozusagen selbst sicher schwimmen können. Wie das geht?

Auch Miriam wusste nicht, wohin der Weg für Mose geht. Aber sie stand ihm treu zur Seite. Das ist eure Aufgabe – begleitet die Kinder, auch wenn ihr den Weg nicht kennt, auch wenn der Weg anders verläuft als geplant. Manchmal sind die Wellen vielleicht furchteinflößend oder man schluckt etwas Wasser und dann kommt wieder die Angst unterzugehen. Und dann könnt ihr da sein für sie und sie auch daran erinnern, dass Gott sie nicht untergehen lässt.

Seid Zeuginnen und Zeugen Gottes, bis die Kinder es selbst werden. Vielleicht hat Mose seine große Schwester Miriam immer mal wieder gefragt: „Miriam, erzähl mir nochmal, wo mein Name herkommt. Erzähl mir nochmal, wie ich aus dem Wasser gerettet wurde!“

Und hoffentlich fragen die Kinder euch: „Erzähl mir nochmal von meiner Taufe! Erzähl mir nochmal, was sie bedeutet!“

Und dann dürft ihr sagen: Sie bedeutet, dass du geliebt und wertvoll bist. Sie bedeutet, dass Gott dich herausgezogen hat und dass du keine Angst vor dem Leben haben musst.

So könnt ihr den Kindern helfen, dass ihr Vertrauen in das Leben und zu Gott immer weiter wächst. Amen.

